



Sich Arbeiten in den letzten Tagen gefunden hat, ein wichtiger Abschnitt dieser Arbeiten, vielleicht auch ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung des Landes, seinen Abschluss gefunden hat. Der Präsident betont sodann, daß er die geschäftliche Uebersicht erst mit dem Ende der Herbsttagung geben kann, da eine Reihe gesetzgeberischer und anderer Beratungsgegenstände ihrer vollständigen Erledigung noch harren. Es bleibe ihm nur übrig, den Herren von Herzen zu wünschen, daß sie die wohl verdiente und recht wohl brauchbare Erholung in ihren Ferien finden mögen, und zu hoffen, daß wir uns nach einigen Monaten, alle gesund und frisch wieder zusammenfinden mögen. (Bravo!) Freiherr v. Gemmingen bemerkt, daß diesem Landtag der Stempel und Siegel eines Reformlandtags des Landes Württemberg in ganz hervorragender Weise aufgedrückt ist und dankt dem Präsidenten für seinen hervorragenden Anteil an dem Zustandekommen der Reformwerke. Präsident v. Bayer erwidert dankend für die freundlichen Worte und der Anerkennung der Tätigkeit der Mitglieder des Hauses und der Kommissionen sowie des einmütigen Zusammenwirkens von allen Seiten. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

r. Stuttgart, 11. Juli. Die Kammer der Standesherrn erledigte in ihrer heutigen letzten Sitzung noch einen beträchtlichen Beratungstoff. Die Bezirks- und Gemeindeordnung wurde, da nunmehr vollständige Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern besteht, einstimmig angenommen. Minister v. Bischof wies darauf hin, daß man heute die Feier vierjähriger angestrengter Arbeit begehen könne. Er habe allen Anlaß, den Mitgliedern des hohen Hauses für die große sachliche Förderung dieses großen Gesetzgebungswerkes, dem größten, das im letzten Jahrhundert geschlossen wurde, zu danken und er hoffe, daß die Gesetze dem Lande zum Segen gereichen werden. Hierauf wurde das Gewerbe- und Handelsschulgesetz ohne Erörterung ebenfalls einstimmig genehmigt. Bezüglich der Tarifreform erklärte der Berichterstatter der Finanzkommission, Geh. Rat v. Schall, das volle Einverständnis der Kammer der Standesherrn mit den in der Denkschrift niedergelegten Ansichten der Regierung bezüglich der Tarifreform. Die Erklärungen des Ministers v. Weizsäcker waren gleichbedeutend mit den von der Kammer der Abgeordneten abgegebenen. Zum Schluß richtete Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg eine Anfrage an den Minister, worin er sein Bestreben darüber äußerte, daß Staatsrat v. Balz bei der heutigen Versammlung nicht zugezogen sei. Das sei umso mehr unerwünscht, da der Minister seines Wissens nicht bei der Eisenbahn gedient habe. (Große Heiterkeit.) Der Fürst selbst bezeichnete sich als Fachmann. Minister v. Weizsäcker erklärte darauf, daß er sich der Verpflichtung entziehen würde, darüber Auskunft zu geben, wie der Regierungsrath besteht ist. Präsident Graf v. Reichenberg verlas hierauf ein Kgl. Verordnungsdekret und schloß mit herzlichen Abschiedsworten die Sitzung.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 12. Juli.

\* **Viehprämierung.** Wir sind nunmehr in der Lage, einen genaueren Bericht über die am 6. d. Mts. in Magold stattgehabene staatliche Bezirksindivisionskonferenz zu geben. Es wurden, wie schon in Nr. 157 d. Bl. kurz mitgeteilt, im ganzen 5 Farren und 12 Kühe zugeführt und folgende Preise zuerkannt: Für Farren: ein II. Preis (120 M) Stadtgemeinde Magold, ein III. Preis (100 M) Gemeinde Gemmingen. Für Kühe: ein III. Preis (80 M) Joh. Adam Kienz in Egenhausen, ein IV. Preis (60 M) Joh. Klink in Oberthalheim, ein IV. Preis (60 M) Karl Silber in Altensteig, ein IV. Preis (60 M) Jakob Weiler in Egenhausen, ein IV. Preis (60 M) Johs. Keller in Spielberg, ein V. Preis (40 M) Joh. Gg. Walz in Wenden, ein V. Preis (40 M) Karl Tränker in Magold; zus. 620 M.

Ich sprach den Referendar, der das Protokoll führte. Wissen Sie, weshalb die Verhaftung erfolgt ist? Ungefähr. Sagen Sie mir alles, was Sie wissen, und verschweigen Sie nichts. Vielleicht ist noch Rettung möglich. Wir dürfen nur unsere Ruhe und Kaltblütigkeit nicht verlieren. Der Oberst holte tief Atem. Was er jetzt mitteilen hatte, war gerade nicht dazu geeignet, beruhigend zu wirken und den Verdacht zu beseitigen. Er machte es sich aber klar, daß volles Vertrauen dieser starken Frau gegenüber das einzig Richtige sei. Quers dreht es sich um den Brief. Um welchen Brief? Den Brief, mit dem Ihr Gatte am Abend kurz vor dem Brande fortging. Er war an den Wobbschen Agenten gerichtet. Das hat Ihr Mann auch ganz richtig angegeben. Er hat aber nicht hinzugefügt, daß er die Maschine auf Kredit haben wollte und daß er die Anzahlung zu einem Termine vorschlug, der ungefähr in die Zeit der Anzahlung der Versicherungssumme fiel. Das ist doch aber unmöglich ein so großes Verdachtsmoment, daß dieserhalb eine Verhaftung gerechtfertigt erscheint. Schon recht. Hierzu kommen aber noch die verschiedenen sonstigen Verlegenheiten, in denen sich Bruhn kurz vor Ausbruch des Feuers befand. Er hatte mehrere Gläubiger um Ausstand bis zum Sommer gebeten. Um welche Verpflichtungen dreht es sich denn?

Die diesjähr. Truppenübungen im 18. Armeekorps. Die Brigademanden finden in der Zeit vom 7.—11. Sept. statt. Zuerst manövriert die 51. Inf.-Brigade bei Hochmühlingen, die 52. Inf.-Brigade im Gelände bei Kottwill, die 53. Inf.-Brigade im Gelände bei Heringen, die 54. Inf.-Brigade in dem Gelände zwischen Horb, Sulz und Freudenstadt. Den einzelnen Brigaden sind Kavallerie-, Artillerie- und Pionierabteilungen beigegeben. Am 12. September haben sämtliche Brigaden Anhalt. Die 26. Division manövriert vom 13.—17. Sept. in der Gegend, die 27. Division vom 13.—17. Sept. in dem Gelände bei Heringen, Horb und Rottenburg. Am 19. Sept. finden beim ganzen Armeekorps Manöver mit Übungen im Aufklärungsdiens, vom 20. bis 22. Sept. Korpsmanöver in dem Gelände bei Horb statt. Am 22. Sept. nachmittags werden die Städte und Festungen mit der Bahn in ihre Standorte zurückbesetzt. Von den berittenen Truppen erreichen ihren Standort mit Marsch: das Drag.-Reg. 26 und die 2. Abt. Feldart.-Reg. 13 am 24. Sept., das Drag.-Reg. 25, die Feldart.-Reg. 29 und 65, das III. Reg. 20 und die Trainabteilungen am 25. Sept., das III. Reg. 19, die 1. Abt. Feldart.-Reg. 13 und das Feldart.-Reg. 49 am 27. Sept.

Vom Tage. Wie aus der Korrespondenz von Altensteig zu ersehen ist, hat dort gestern wieder ein Unwetter arg gehauet. Nachmittags 3 Uhr war hier in Magold das Hochwasser der Magold angekommen worden; dasselbe kam und wuchs sehr rasch, so daß das ganze Tal überflutet wurde. Abends ging das Wasser ebenso rasch wieder zurück.

—t. Altensteig, 11. Juli. Mehrere schwere Gewitter zogen im Laufe des Nachmittags über unsere Gegend. Von 2—4 Uhr regnete es in Strömen. In kurzer Zeit schmolz die Magold hoch an. Den „Seltergraben“ herab beim Böwen wälzte ein wildes Bergwasser Steine, Bäume und Geröll in Menge. Die Straße wurde überflutet. In die Gasthäuser z. Böwen und z. Krone drang das schäumige Wasser in die unteren Gassen, ebenso in die Häuser der Nachbarschaft. Ein älterer Mann, Bäcker Kru, der in der Nähe sich aufhielt, wurde plötzlich da der Boden unter ihm weg war, fortgerissen. Zum Glück gelang es, den Mann noch lebend den Finten zu entreißen. Der Böwenbach, von Egenhausen kommend und unterhalb der Sägmühle von H. Vater und Braun in die Magold mündend, hat noch größere Verheerungen angerichtet als bei dem letzten Hochwasser am 19. Juni. Eine Menge Schuttwaren rief das wilde Wasser fort. Die Wiesen wurden ans neue mit Geröll und Sand bedeckt. In Egenhausen mußten infolge des Hochwassers viele Ställe geräumt werden.

Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben. Eingetretener Hindernisse halber kann das für nächsten Sonntag geplante Volkstrachtenfest in Währingen nicht stattfinden.

### Jubiläum-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Rottenburg.

Unser nächster Tag der Eröffnung derselben, das zeigt das emsig Treiben aller Teilnehmer und die thätige Tätigkeit des Ausstellungs-Komitees. Zahlreich sind die Glasstände, in welchen die verschiedenen Ausstellungsgegenstände ihren Platz finden werden. Schreiner und Tapeziere arbeiten mit Eifer an den Räumen, in denen die Möbel und Zimmerausstattungen untergebracht werden sollen. Keine leichte Frage war die Platzfrage und Raumverteilung, doch sind auch diese Schwierigkeiten glücklich überwunden. Das die räumlichste bekannte Karm- und Festhalle bei weitem nicht genügt, war voraus zu sehen; darum wird gegenwärtig ein riesiges Zelt aufgeschlagen zur Unterbringung derjenigen Gegenstände, welche unter dem Einfluß der Bitterung nicht zu leben haben. Herrlich sind die Anlagen hergerichtet. In der Festhalle wird ein Café mit Konfiserie eingerichtet, während im Festkeller das Weinrestaurant platziert ist. — In dem an die Festhalle anschließenden Wirtschaftszelt wird ebenfalls das Beste geboten werden. So wird den Besuchern die Ausstellung nicht nur schön, Interessantes und Beliebiges bieten, sondern auch der Magenfrage in jeder

Erkenn hat er eine Bürgschaft von 5000 Kronen abgenommen. Für wen? Das kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen. Der Richter wachte es aber. Ich glaube, daß es sich um den Intendanten Grobe handelt. Wenn ich nicht irre, befand dieser sich einmal in großer Verlegenheit. Ihr Gatte hat abgemacht mit mir darüber gesprochen. Intendant Grobe wiederholte Frau Bruhn. Alfred war leider immer zu selbständig, als daß er sich in Verlegenheiten mir anvertraute. Was war sonst noch? Ihr Mann hat seine Schwestern jahrelang unterstützt. Auch das ist mir neu. In der letzten Zeit vor dem Brande hat er diese Unterstützung aber nicht mehr zahlen können. Arme Thora und Elise, sagte Frau Bruhn, ich glaube nicht, daß sie in so dürftigen Verhältnissen lebten. Nach dem Brande hat er die alten Zahlungen wieder aufgenommen. Ist sonst noch etwas? Der Kriminalrichter meinte, daß die Geschichte mit dem Briefe nur ein Vorwand gewesen sei, da dieser keine so große Eile gehabt habe. Bruhn behauptete, daß er sich an dem Abend nicht wohl gefühlt habe und daß Sie ihm angeredet hätten, den Ritt zu unternehmen, da ihm die frische Luft gut tun würde. Frau Bruhn sah eine Welle Rül da, als gehe sie in Gedanken alles durch, was sich an diesem schicksalshängenden Abend ereignet hatte.

Hinrich gerecht werden. — Den Verurteilten wünschen wir für diese schwere Woche noch gute Geduld, möge, was wir sicher hoffen, kühner Besuch der Ausstellung ihre gebrauchten Opfer und Mühe lohnen. Jeder Besucher aber wird die Ausstellung hochbefriedigt verlassen.

r. Remmberg, 11. Juli. Wegen einer großen Schlägerei auf dem Heimweg von einer Sängerkapelle wurden gestern aus Pfingweiler 6 Vereinsmitglieder verhaftet und ins Gefängnis hierher verbracht.

r. Wildbad, 11. Juli. Eine Dame aus Norddeutschland, welche hier zur Kur weilte, wurde infolge eines Unglücks schwer verletzt. Die Pferde eines Hotelkutschers schauten, dabei fiel ein Reisekoffer vom Dach des Wagens auf das Trottoir herab und traf die eben vorbeigehende Dame. Dieselbe wurde blutüberströmt und bewußtlos vom Platz getragen.

Freudenstadt, 11. Juli. Wie der St.-Aug. mitteilt, wurde von Sr. Majestät dem König Schriftfeger Wilhelm Schmid von hier mit der Medaille der König-Karl-Jubiläumsgesellschaft ausgezeichnet. Sie wird, wie es in der amtlichen Bekanntmachung heißt, „thätigen Arbeiten verbleiben, welche in einem und demselben Berufe langjährige, treue u. ersprießliche Dienste geleistet haben.“ Der „Grenzener“ schreibt hierzu: 88 Jahre sind es jetzt, daß der Schriftfeger Schmid auf seiner Wanderschaft nach Freudenstadt kam und in der Buchdruckerei des Grenzener eine nur für kurze Zeit gedachte Beschäftigung annahm. Sie ist zu einer dauernden geworden — eine häßliche, brave, tüchtige Schwarzwälderin, die seit bald 30 Jahren seine Frau ist, hatte dabei aber ein Hauptverdienst! — und ist Schmid schon der dritten Generation ein ebenso treuer als unerschütterlicher Mitarbeiter. Freund und Leid in der Familie wie im Geschäft trägt er getreulich mit, und wenn er, die lebendige Chronik im Hause, aus Erzählen kommt von den Zeiten, als er noch als einziger Gehilfe den Grenzener setzte, mit der Handpresse druckte, falschte und auch typsetzte, da er kommt einem so recht augenscheinlich zum Bewußtsein, welche enorme Wandlung Freudenstadt und sein Bezirk und damit auch sein Amtsblatt in den letzten 40 Jahren durchgemacht hat. Heute steht im Druckereisaal eine stattliche Scherzhar und anstatt der damaligen 600 Grenzener dreimal in der Woche wird jetzt der Grenzener in wesentlich größerem Format täglich in einer Auflage von über 4000 gedruckt. Unser Schmid, der „Grenzener“ wie er hier im Volksmunde heißt, hat diese Entwicklung an seinem Schicksal mitgemacht — er schätzte die Buchstaben, die während der 38 Jahre durch seine Finger gingen, auf über 272 Millionen — und er hat sich auch gut an die aufregende Zeit geöhnt, an die Zeit der Schnellpressen, der Elektrizität, des Telephons und der Eisenbahnen, wo das Blatt täglich zur gleichen Minute fertig sein muß. Früher war viel gewaltiger, doch er gerade weiß es genau, daß nur das Telephon und die sonstigen technischen Erzeugnisse dem Grenzener zu seinem Fortwärtkommen verholfen haben. Mögen unserem langjährigen Mitarbeiter noch viele Jahre in seiner bisherigen Tätigkeit und Frische beschieden sein!

r. Stuttgart, 11. April. In der Ehecheidungsangelegenheit des Baron v. Münch auf Hohenwähringen ist durch Urteil der Zivilkammer des Kgl. Landgerichts Reutlingen durch einstweilige Verfügung für Recht erkannt worden: 1) Die Verpflichtung der Freiin Edith von Münch zur häuslichen Gemeinschaft mit dem Freiherrn von Münch wird bis zur Rechtskraft des Urteils über die anhängige Ehecheidungsklage aufgehoben. 2) Freiherr v. Münch hat der Freiin v. Münch bis zur Rechtskraft des genannten Urteils eine für je 3 Monate voranzahlbare monatliche Rente von 750 M zu bezahlen. Mit der Mehrforderung (1000 M monatlich) wurde die Freiin v. Münch abgewiesen. Gegen dieses Urteil ist mit Ausnahme der Ziffer 1 Berufung eingelegt und am 3. Juli vor dem Oberlandesgericht verhandelt worden. Gestern erfolgte nun die Verkündung des Urteils; darnach wird der Antrag der Klägerin auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung, wodurch ihre Verpflichtung zur Herstellung der ehelichen Gemeinschaft mit dem Beklagten aufgehoben wird, abge-

Ja ja, wiederholte sie eifrig. Ich habe ihm geraten, den Ritt zu machen. Ich empfahl ihm auch, das Pferd fettein zu lassen. Damit veranlaßte sie wieder in diese Gräben. War sonst noch etwas? Nein, nur daß Bruhn über die Abdingung zu dem heutigen Termin sehr verärgert worden war und Kundenlang umherirrte. Die Sache ist aber an und für sich von untergeordneter Bedeutung. Die schicksalhaften Momente sind der Brief und die Bürgschaft. Frau Bruhn sah noch immer da und dachte nach. Schließlich begann sie in einem wunderbar ruhigen Tone, der tiefe Gedanken und ein vollständiges Vergessen der Umgebung verriet: Bruhn bleibt also dabei, daß er unschuldig ist? Selbstverständlich, antwortete der Oberst. Er hat also nichts gesagt, was ihn verächtlich machte? Nein! Wann glauben Sie, daß er wieder vorgeführt wird? Frühestens um zwölf Uhr, meinte der Referendar. Gut, sagte Frau Bruhn, und ihre blaugrauen Augen wechselten die Farbe und nahmen einen eigenartig geheimnisvollen Ausdruck an. Während Frau Bruhn sich plötzlich aus den Gedanken heranzog, die sie beschäftigten, reichte sie dem Oberst die Hand und sagte mit fester, ruhiger Stimme: Haben Sie Dank, lieber Freund, für alles, was Sie heute für mich getan haben. Es war für Sie ein schwerer Gang hierher, und ich werde Ihnen Zeit meines Lebens dafür dankbar sein. (Fortsetzung folgt.)



Wünschen  
d, möge,  
lung ihre  
her aber  
großen  
esfahr  
eder ver-  
bedentlich-  
ines Un-  
wittuffes  
Bogens  
weigende  
Kloß von  
mittelt,  
Wilhelm  
arl Jubi-  
in der  
ein ver-  
göhrige  
Grenzer  
christlicher  
ladi kam  
für kurze  
zu einer  
Schwarz-  
h, hatte  
Schmid  
is zuber-  
wille wie  
er, die  
von den  
ger setzte,  
ierte, da  
wünschen,  
esult und  
en durch  
sittliche  
dreimal  
größeren  
gedruckt.  
ks wurde  
ltgemacht  
8 Jahre  
— und  
gewöhnt,  
es Tele-  
lich zur  
el gemitt-  
Telephon  
Grenzer  
unserem  
er die-  
ldungs-  
Hohen-  
gl. Band-  
für Recht  
in Edlich  
Freiherrn  
über die  
reiherr v.  
kraft des  
sählbare  
er Mehr-  
o. Münz-  
hyme der  
vor dem  
erfolgte  
der An-  
nen Ver-  
eßlichen  
d, abge-  
geraten,  
als Werb  
in tiefe  
dem hen-  
denlang  
on unter-  
sind der  
te nach,  
en Zone,  
der Um-  
ndig ist?  
hante?  
rt wird?  
bor.  
n Augen  
geheim-  
Bedanken  
berst die  
was Sie  
schwerer  
s Lebens  
folgt.)

wiesen. Der Beklagte hat bei Klage vom 1. Juni 1906 an eine für je 3 Monate vorausbezahlbare monatliche Rente von 750 M zu bezahlen.

**r. Reutlingen, 11. Juli.** Die Handwerkskammer Reutlingen hält am Donnerstag den 19. Juli ds. Js. im großen Rathsaal eine öffentliche Vollversammlung ab. Gegenstand der Beratung ist neben Feststellung des Haushaltsplans u. a. die Bestellung gerichtlicher Sachverständiger für Streitigkeiten in Handwerksangelegenheiten.

**Rottweil, 9. Juli.** Am Sonntag feierte die hiesige Feuerweh ihre 50jährige Jubiläum in großartiger Weise unter Beteiligung von vielen auswärtigen Vereinen. Eine Verteilung von goldenen und silbernen Medaillen an ältere Mitglieder und die Gründung einer musikalischen Hauptprobe voraus. Beim Festessen wurden verschiedene Trinksprüche gehalten, mittags zog ein schöner Festzug mit Festbännen, verschiedenen Musikkapellen durch die Hauptstraßen zum Festplatz. Abends wurde das schöne Fest mit einem gelungenen Bankett und folgendem Tanz zum Abschluß gebracht.

**r. Rottweil, 11. Juli.** In Hinterhöfgerhöfe bei Reutlingen ist am letzten Sonntag ein zehnjähriges Mädchen plötzlich gestorben; man vermutet, daß der rasche Tod infolge Einwirkung von vergifteten Beeren eintrat.

**r. Friedrichshafen, 11. Juli.** Auf dem Bodensee wurde zwischen Langenargen und Rehrhorn eine kolossale Wasserhose bemerkt. Nach Anklage der Mannschaften der in der Nähe der Hofe vorbeifahrenden Dampfschiffe ist seit dem Jahre 1890 keine Wasserhose von solch gewaltiger Größe beobachtet worden. Das Schauspiel war ein großartiges und soll genau 4 Minuten gedauert haben. Glücklicherweise war kein Schiff in unmittelbarer Nähe der gewaltigen Wasserhose, die sich etwa 150 Meter hoch erhob.

**r. Ravensburg, 11. Juli.** Auf dem Gebiet der Wasserleitung ist in der letzten Zeit eine Reperaturpistole neuer Konstruktion erschienen, welche die bisherigen Systeme sowohl an Gestalt als an absoluter Funktionsfähigkeit weit übertrifft. Die Form der Pistole bedingt die schiefste Lage in der Hand und dadurch den besten Schuß. Die Pistole ist eine Selbstladepistole und gelangt unter dem Namen „Neuzeitliche Reperaturpistole, Patent Hähler“ in den Handel. Die Konstruktion der Selbstladepistole besteht aus Gangmantelpatronen mit einem Kaliber von 7,25 mm und rauchlosem Pulver. Der Erfinder ist ein Württemberger, ein gebürtiger Ravensburger, der Sohn des Feuerwerkschuliers Paul Hähler hier, Paul Hähler in Jella St. Blas (Ehrt.) Auf die Pistole liegen bereits namhafte Bestellungen vor.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 10. Juli.** Strafkammer. Fuhrmann Friedrich Kull in Galmbsach hat im Staatswaldsweid Mägdenbeul sich angeeignet. Kull ist rückfällig. Er wurde zu 9 Monat Gefängnis verurteilt. — Bei einem Wirtshausstreit schlenkerte der Bauer Johannes Haupler in Holzstingen sein Bierglas dem Schürmer Heinrich Sedler ins Gesicht, so daß dieser 3 Tage arbeitsunfähig war. Gegen das Urteil des Schöffengerichts Reutlingen, welches den Haupler zu 6 M verurteilte, legte der Staatsanwalt Berufung ein, worauf die Strafe auf 20 M erhöht wurde. — Der verheiratete Glaser Rudolf Hegel in Göttingen wurde wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 4 Monat Gefängnis verurteilt. — Rentier Karl Boreng in Reutlingen erschwandelte sich vom dem Maurer Döngel in Reutlingen ein Darlehen von 10 M, das er dann auf erkaufte Ringe hin zurückbezahlte. Urteil 3 Monat Gefängnis.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 10. Juli.** Der bevorstehende Besuch der Erzherzogin Eugenie von Frankreich beim Kaiser Franz Joseph wird, wie dem Vol. Anz. aus Paris gemeldet wird, in dortigen bonapartistischen Kreisen mit Versehen in Zusammenhang gebracht, eine Begegnung mit zwei hervorragenden Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses und des italienischen Königshauses an italienischem Boden vorzubereiten. Der Besuchsplan der Erzherzogin war die Besichtigung des Grafen von Turin mit einer österreichischen Erzherzogin.

**Aus Hohenzollern, 6. Juli.** Im hohenzollernschen Oberland ist während der letzten Wochen durch Ueberflutungen und Hagelschlag die Ernte zum großen Teil vernichtet worden. — Die ultramontane „Hohenzoll. Volkzeitg.“, Organ des fürstlichen Hofes in Sigwarlingen, warnt nun allen Ernstes vor dem Witterstücken, für das ein „gewisser (protestantischer) Pfarrer und Schulinspektor aus dem Württembergischen“ Sitzen machen wollte. Es sei Hundung, aus eigener Kraft dem Hagelweiser entgegenzutreten zu wollen. Demgegenüber fordert das Sigwarlinger Blatt alle guten Christen auf, „umso frölicher um Abwendung der Gefahren von Blitz, Hagel und Ungewitter für die Zukunft zu stehen.“

**Neu, 9. Juli.** Am Sonntag mittag verübte eine Reiterin von hier in der Wohnung eines Insanitäts-Berichters in Bianthores-Quartier während dessen Abwesenheit Selbstmord. Sie drang trotz der Angabe des Wärters, daß der Rentner nicht dabei sei, in dessen Wohnzimmer und schloß sich ein. Der nichts Gutes ahnende Wärtter holte seinen im selben Hause wohnenden Hauptmann. Man erbrach die Türe und fand das Mädchen bereits mit geöffneten Pulsadern halbtot. Von einem Militärarzt wurde sie vorläufig verbunden und ins Spital gefahren. Der Grund der Tat soll in der kürzlich erfolgten Verlobung des Offiziers mit einer andern liegen.

**München, 10. Juli.** Heute früh wurde im Elektrizitätswerk Dachen ein Maschinist von einer Transmissionswelle erfaßt und vollständig zerdrückt.

**München, 9. Juli.** Die Vorwoche zum Deutschen Schützenfest hat gestern mit dem Probiertrinken, dem Probierschießen und dem Probekantett begonnen; eine Vorfeier für die Münchener und ihre Nachbarn. Der Nachmittagsbesuch des Festplatzes erinnerte an die besten Tage des Oktoberfestes. Auf dem Festplatz ging es schon ganz lebhaft zu. Die Schenkweltler stellten ihren Raum und Gängen so schlecht ein, wie selbst beim Oktoberfest nicht; aber die Münchener tranken und zahlten (40 und 50 S der Biergesch.). Am Probekantett nahmen etwa 1400 Personen teil. Am Probierschießen beteiligten sich etwa 500 Schützen. Auch eine satirische Kunstausstellung ist etabliert.

**Sayreuth, 10. Juli.** In dem von Siegfried Wagner bewohnten Nebenbau der Villa Wagner erfolgte gestern abend eine heftige Gasexplosion. Der Diener Maissel hatte im Badzimmer den Gashahn zu schließen vergessen. Als er später das Zimmer betrat und Licht machte, explodierte das Gas. Die Fenster wurden zertrümmert und sonstiger Schaden angerichtet. Maissel wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

**Essen a. d. Ruhr, 10. Juli.** Nach den bis 10<sup>1/2</sup> Uhr vorliegenden Meldungen wurden bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Altkreis-Ferrolon abgegeben: für Regierungspartei (Bd.) 13,449 und für Arbeiterpartei (Soz.) 14,747 Stimmen.

**Eisenach, 9. Juli.** Vor wenigen Tagen hatten wir Gelegenheit, einen Heerwurm zu beobachten. Dieser Wurm ist nicht, wie mancher vielleicht glaubt, ein Verwandter der berühmten Sechslänge, sondern eine ziemlich selten gelesene Naturerscheinung, zu der Millionen kleiner Larven der Heerwurmtiergattung (Sciara militaris) die Veranlassung geben. Die glänzenden schwarzen Tierchen vereinigen sich zu Hagen, die mehr als 10 cm breit und zuweilen mehrere Meter lang sind und in ihrer Gesamtheit den Eindruck eines über den Fußboden sich fortbewegenden Wurmtes machen. Unser Heerwurm zeigte sich auf dem Brombeerenwege nahe der Hochwaldgräfte bei Schloß Wilhelmstal. Er bewegte sich ziemlich rasch weiter und gewährte ein um so seltsameres Schauspiel, als er eigentlich aus mehreren, sich in gleichmäßigen Abständen von einander fortwährenden Hagen bestand. In früheren Zeiten glaubte man, daß die Erscheinung Krieg und Pestilenz bedeuete; hoffentlich wird's nicht so schlimm.

### Ausland.

**Bern, 10. Juli.** Der französische Botschafter überreichte heute nachmittag dem Bundesrat die Antwort der französischen Regierung auf die letzten Vorschläge des Bundesrats; die Antwort ist so wenig entgegenkommend, daß an der Bage der Handelsvertragsunterhandlungen nichts gekümbert wird.

**Petersburg, 10. Juli.** Der Reichsrat beriet in seiner heutigen Sitzung den von der Duma ausgehenden Gesetzentwurf über die Abschaffung der Todesstrafe. Mehrere Redner bestritten die Annahme des Gesetzesentwurfes. Lintrjassen führte aus, die einstimmige Annahme des Entwurfes, zum mindesten des ersten Artikels würde für das Land von beruhigender Bedeutung sein.

**Petersburg, 10. Juli.** In 11. Abendstunde kam es gestern abend in dem entlegenen Teile Petes zu einem Zusammenstoß zwischen einer größeren Menschenmenge und der Polizei und Kosaken, als die Polizei einen Rekrutenführer, der eine politische Rede hielt, verhaften wollte. Die Menge bewarf die Kosaken und die Polizei mit Steinen und stichtete, als die Kosaken in die Luft feuerten, in den Hof eines benachbarten Hauses. Die Kosaken drangen in den Hof ein und feuerten hier nochmals, als aus den Fenstern Steine auf sie geworfen wurden. Die Rede wurde erst nach Mitternacht wiederhergestellt. Eine größere Anzahl Personen wurde verwundet. Hooligans, die vorgestern ein Volksbad verwüstet hatten, traten auch bei den gestrigen Rumbegungen in den Vordergrund.

**Sébastopol, 11. Juli.** Heute mittag wurde ein Attentat gegen den kommandierenden Admiral des Schwarzmeer-Geschwaders, Tschukin, verübt. Tschukin wurde verwundet und mußte ins Spital gebracht werden.

**Sébastopol, 11. Juli.** Der Mordanschlag auf den Kommandierenden des Schwarzmeer-Geschwaders, Admiral Tschukin, wurde von einem Matrosen verübt. Dieser lanerte dem Admiral, als er sich im Garten seiner Villa erging, in einem Gebüsch auf und schoß auf ihn; dann ergriff er die Flucht und entkam.

**Petersburg, 11. Juni.** Als heute vormittag der von einem Sendarmen und einem Wächter begleitete Unterzahlmeister Gasprowitsch im Gebäude der großen Admiralität mit einer 25 000 Rubel enthaltenden Geldtasche eine Treppe hinabstieg, gab es mehrere Personen Revolverschläge ab, durch die der Unterzahlmeister und der Wächter am Kopf verwundet wurden. Die Angreifer nahmen dann die Treppe fort, die Gasprowitsch entfallen war, und verschwand.

**New-York, 9. Juli.** Eines der sonderbarsten Ereignisse des Feldzuges gegen den Fleischtrunk ist die Ankündigung, daß Upton Sinclair einwilligt hat, sich von der sozialdemokratischen Partei als Kandidat für den Kongress in Mercer County, New Jersey, aufstellen zu lassen. Sinclairs Novelle über das Leben in den Chicagoer Fleischanlagen soll den Präsidenten Roosevelt zu seinem Vorgehen gegen den Fleischtrunk veranlaßt haben. Sinclair wohnt in Princeton und seine Nomination wird in diesem Monat erfolgen.

### Bermischtes.

**Das Kaiserhaus der Hohenzollern** zählt nunmehr 19 männliche Mitglieder. Der Älteste darunter ist Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, der im 69. Lebensjahr steht (geb. 1837). Im besten Mannesalter stehen der Kaiser (geb. 1859), Prinz Heinrich (geb. 1862) und Prinz Friedrich Leopold (geb. 1865). Die Söhne des Prinzen Albrecht, Prinz Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm zählen 32, 30 und 26 Jahre. Alle übrigen 12 männliche Mitglieder des Hauses sind noch jungen Alters: der Kronprinz ist 24, Prinz Eitel Fritz 28 und Prinz Adalbert 22 Jahre. Prinz August Wilhelm steht im 20. Lebensjahre, Prinz Oskar ist 18 Jahre alt, Prinz Waldemar, Ältester Sohn des Prinzen Heinrich, 17 Jahre und Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, 16 Jahre. Die drei Söhne des Prinzen Friedrich Leopold Friedrich Sigmund (geb. 1891), Friedrich Karl (geb. 1893 und Friedrich Leopold (geb. 1895) stehen im 15., 13. und 11. Lebensjahre, Prinz Sigmund endlich, der zweite Sohn des Prinzen Heinrich, ist noch nicht 10 Jahre alt. Der jüngste Sohn des Hauses ist der am 4. Juli geborene Sohn des kronprinzlichen Paares.

**Der Kurvenschuh.** Einen neuen Banisport vermittelt der Kurvenschuh, der dem Fahrer nicht Konkurrenz machen soll, sondern als ein Sport für sich zu betrachten ist ebenso wie der Rad, der Schlittschuh oder der Schneeschuh. Das Bauen mit den Kurvenschuhen geschieht ohne Zuhilfenahme eines Stocks und ist dem Schlittschuhlaufen mit zwei ausholenden Schritten und seiner langgezogenen, wehenden Bewegung sehr ähnlich. Das beim Rad so unangenehm empfundene Gebundenheit an weichenmähige Treibbewegung, verbunden mit der Abhängigkeit der Hände von der Lenkstange, kommt in Wegfall. Der „Schuh“ wird als Holzrahmen, gebogenes Eisenholz, mit Stahlspitzen gefertigt. Der Sohlenbelag ist entweder Pneumatik oder breitere Sohle, welche mit verschiedenen Stoffarten belegt wird. Mit den breiten Sohlen läßt sich auf sandigem oder weichem Boden, Kletterwege, so schnell vorwärts kommen wie mit keinem anderem Fortbewegungsmittel. Eine Abbildung und Beschreibung gibt die in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Die Lebenskunst“, Verlag von Karl Benz, Großstraße 18.

### Pflicht bei Unfällen im öffentlichen Bad.

In dem Bad der Gemeindefabrik Groß-Ischhofer-Bäderhof kam am 5. Juli 1903 der Arbeiter B. dadurch zu Schaden, daß er bei einem Hedsprung in den Eistank mit der Wirtshausk auf einen unter dem Sprungbrett schwimmenden Speersbalken stieß. Dieser Balken war von zwei Schwimmenden am Ufer gefaßt worden, welche ihn, auf ihm stehend und rudernd, so unter Wasser hielten, daß man ihn nicht sehen konnte. Zu den Folgen des Unfalls verurteilt B. im Oktober 1903. Die hinterbliebene Witwe klagte nun gegen die Gemeinde für sich und ihre unmißbare Kinder auf Schadenersatz gemäß § 849 II und § 823 B.G.B. Die Beklagte wendet ein, daß das Bad ein Freibad sei und gegen § 73 für den Bademeister benutzt würde, Kinder zahlen nicht. Auch sei der Bademeister, der die Aufsicht führte, ein zuverlässiger Mann gewesen, so daß die Beklagte ein Versehen desselben nicht zu vertreten habe, vielmehr hätte sich B. sagen müssen, daß der Balken schwimme, weil zwei Badende in gleicher Richtung im Wasser seien. Weiterlich aus diesen Gründen entschied das Landgericht Leipzig auf Abweisung der Klage, indem es noch ausführte, daß jede unerlaubte Kleinigkeit (das Vorhaken des Balkens) in einem Bad nicht verhandelt werden könne. Das Oberlandesgericht Dresden war anderer Meinung und verurteilte die Beklagte zur Zahlung. In den Gründen führte das Oberlandesgericht aus, daß der Balken hätte so befestigt sein müssen, wie er nach dem Unfall befestigt worden ist, daß ihn niemand fortziehen konnte, um ihn im Wasser herumzuschleppen. Er war aber nur mit Klammern zum Randbalken befestigt, so daß ihn schon die Schwimmer bei hohem Wasser lockern konnte. Dem Verwalter des Bades sei kein Verschulden. Gegen das Urteil des Oberlandesgerichts hatte die Beklagte Revision eingelegt, welche vom Reichsgericht aber zurückgewiesen wurde, indem es ausführte: Wer eine Badeanstalt einrichtet und dem öffentlichen Verkehr überläßt, muß dafür sorgen, daß die Einrichtungen derselben sicher sind. Es ist hier aber festgestellt, daß die Einrichtungen mangelhaft waren, so daß die Lösung des Balkens erfolgen konnte und insofern Gefahr mit sich brachte. Infolgedessen hat auch die Beklagte dieses Verschulden zu vertreten.

### Konkurs-Eröffnungen.

Firma Karl Schuermann in Tutzingen, Inh. Karl Schuermann, Schuhfabrikant daselbst.

### Stuttgarter Kurse vom 11. Juli 1906.

3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Württ. Staatsoblg. 1900	98.80	4 M. Hypoth.-Bank 1900	100.40
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „ 1905	88.00	4 „ „ 1905	101.70
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „ 1912	97.80	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ 1912	97.70
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „ ganz Sinz	98.30	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ verlosbar	97.70
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „ „	99.75	4 M. Vereinsbank 1906	100.50
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „ „	—	4 „ „ 1907	101. —
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „ „	—	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ 1910	98.50

Die Ziehung der Allgemeinen Deutschen Bücher- und Bilderlotterie des Vereins für Massenverbreitung guter Volksliteratur (G. B.) Berlin, W., Kurfürstent. 76-77 (früher Charlottenburg), ist am 6. Juli d. J. beendet worden. Der Hauptgewinn (eine Anweisung zum Ankauf von Büchern, Kunstblättern usw. im Gesamtwert von 8000 M) ist auf das Los Nr. 30361 gefallen. Die Ausgabe der Gewinnlisten beginnt Mitte Juli.

### Witterungsvorhersage.

Freitag, den 13. Juli. Ziemlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, nachw. warm.

Verlag und Verlag der G. M. Kaiserlichen Buchdruckerei (Gumli Boller) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. G. a. r.



# Ev. Kirchengemeinde Nagold.

Die Rechnung der Kirchenpflege für 1903/05 liegt vom 12.-19. Juli zur Einsichtnahme der Kirchengenossen auf dem Rathaus.

Nagold, 11. Juli 1906.

Erstes Evg. Stadtpfarramt:  
Römer.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Partung Wildberg belegene, im Grundbuch von Wildberg Heft 905 Abteilung I Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johann Georg Kalmbach, alt Löwenwirts in Wildberg und zur Hälfte die Erben seiner verst. Ehefrau Christiane Elisabeth geb. Schweikhardt, nämlich:

1. Der Witwer selbst und die gemeinschaftlichen Kinder,
2. Karl Christian Kalmbach, Käfer in Wildberg,
3. Friedrich Kalmbach, Waldschütze d. d. S.
4. Georg Ludwig Kalmbach, Metzger in Mählhausen l. G.
5. Marie Katharine, Ehefrau des Friedrich Koller, Metzgers in Wildberg

zu je 1/5tel zur. zur Hälfte eingetragene Grundstück:

K. Nr. 2039 23 a 29 am Wiese im Mühlental, Steueranschlag III. Klasse 20 M.  
Gemeinderat. Schätzungswert vom 4. Juli 1906 300 M.

am Montag den 3. September 1906  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Wildberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist bezüglich 2/3-Anteile des Joh. Georg und des Ludwig Kalmbach am 21. Juni 1906 in das Grundbuch eingetragen, während die Eigentümer der restlichen 1/3 ihre Einwilligung zur Mitversteigerung gegeben haben.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildberg, den 7. Juli 1906.

Kommissär:

Bevollmächtigter: H. K. Busch.

Die Stadt-Gemeinde Nagold  
verkauft  
am Montag den 16. Juli

## Stochholz im Boden

im Distrikt Rittlerberg, Abteilung Mendreile, Streitader und Ochsenbrunner Steig 28 Lose saunenes Stochholz im Boden. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Herrenbergstraße beim Unterjettinger Wegzeiger.

Gemeinde Unterjettingen.

Im Auftrage des Herrn Heinrich Oesterlen, Bauer habe ich im

## Maurer- u. Zimmerarbeit

zu einem Oekonomie-Gebäude zu vergeben. Die Unterlagen können bis Freitag den 13. d. Mts. beim Bauenden eingesehen werden, während der Mittagspause.

Freitag nachmittag 3 Uhr

in der Wirtschaft z. Lamm in Unterjettingen stattfindet.

Oberamtsbaumeister Nieker.

## Geldlotterie

zur Renovierung der Kirche in Zell DK. Kirchheim u. L.

Hauptgewinn 10 000 M.

Ziehung garantiert 18. Juli 1906.

Lose à 1 Mark

empfehlen

G. W. Zaiser.

Nagold.

## Zwangsverkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich im öffentlichen Aufsteig und gegen sofortige bare Bezahlung am Montag den 16. Juli ds. vorm. 9 Uhr

ca 30 Bund verschiedene Kochgeschirre.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft in der Gamminger Straße.

Gerichtsvollzieher Weber.

Nagold.

Die Gewinnliste der Ersten Geldlotterie zu Gunsten des Umbaus der Viederhalle zu Stuttgart kann eingesehen werden in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nächste Ziehung!  
**Geld-Lotterie**  
I. Ebinger  
Ziehung am 1. August 1906  
Aus 30 000 Lose mit deren  
Geldgewinnen im Betrage von  
**10 600 Mk. bar**  
**4 000 " "**  
**1 500 " "**  
500, 400, 300 Mk. u. s. w.  
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.  
Porto und Liste 25 Pfg. extra  
empfehlen und versendet die  
Generalagentur  
**Eberhard Feitler, Stuttgart**  
Canalstr. 20.

Schau hin  
wo du willst! Alle Mädchen wünschen  
jezt ihre Schuhe mit Galop-Creme  
zu haben bei:  
Jakob Grüninger,  
Gustav Heller,  
Herm. Knodel,  
Heinrich Lang,  
Fr. Schmid,  
Ernst Sittler in Rohrdorf,  
Chr. Wagner, Schuhhdlg.

Red Star Line  
Roter Stern Linie  
Postdampfer von  
Antwerpen  
nach  
New York  
und  
Kanada  
Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten  
Wilh. Kleker, Buchdruckereibesitzer  
in Altensteig,  
Carl Rahm in Frossenstadt.  
Asphaltbeton  
für Fundamente u. Dampfhammer,  
Asphaltbelage, Pappe  
und Holzcementdächer,  
Isolierungen  
steht billigst her  
Wirt. Theer- u. Asphaltgeschäft  
Wilh. Volz, Feuerbach  
Kgl. Hoflieferant.

Seminar Nagold.  
Sonntag, den 15. Juli 1906  
nachmittags 1/5 Uhr  
**Wohltätigkeitskonzert**  
in der Stadtkirche zu Gunsten unserer Bernglücken,  
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Sauter (Tenor) aus Lud-  
wigsburg und Musikrichter Haas (Cello) aus Aelsheim.  
Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 30 Pfg.  
K. Seminar-Rektorat:  
Dr. Frohnmeyer.

Nagold.  
**Kranken-Unterstützungs-Verein.**  
Nächsten Sonntag den 15. d. Mts.,  
nachm. 4 Uhr  
findet die  
**General-Versammlung**  
pro I. Halbjahr 1906 im Gasth. z. goldenen Adler von Albert Stod-  
inger statt.  
Tagesordnung:  
Rechenschaftsbericht, Wahlen und Sonstiges.  
Die aktiven und Ehrenmitglieder, sowie solche Männer, welche dem  
Verein beitreten wollen, werden höflich eingeladen.  
Der Ausschuss.  
**Elektrische Bierzellenbäder**  
gegen Gliederweh, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.  
Dr. Baumann, Nagold.

**Elektrisches Lothanninbad Nagold (System Stanger).**  
Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten Gicht, Rheumatismus,  
Nervenleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Herzleiden und allen Blut-  
störungen.  
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was  
aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.  
Nächst Sonntag ist das Bad täglich geöffnet und  
ladet zum Besuch ergebenst ein  
Carl Schwarzkopf.

Vorrätig sind:  
**Plakate**  
betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein,  
weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.  
Auf Karton aufgezogen 65 Pfg.  
G. W. Zaiser'sche  
Buchdruckerei.

Nagold.  
Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Müller**  
kann sofort eintreten bei  
Müller Kaufm.  
Emmingen.  
Ein tüchtiger  
**Fahrknecht**  
findet Stelle in der  
Pfrondorfer Mühle.  
Ein jüngerer tüchtiger  
**Schreiner**  
kann sofort eintreten bei  
Wilhelm Guthmacher  
Schreinermeister, in  
Büchensbrunn bei Borghelm  
Station Weihenstephan.

**Röchin**  
suche ich gegen einen Monats-  
gehalt von 60 M. zum 15.  
Juli oder möglichst bald später.  
Nur mit Zeugnissen über Rö-  
chinnenstellungen und Angabe  
des Eintrittstages erbitte Of-  
ferren.  
Mühlingen. v. Müch.  
Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Sauterbach:  
Geburten: 7. Juni. 1 Tochter des Schrei-  
nermeisters Joh. Ziegler hier.  
15. Juni. 1 Tochter des Küfermeisters  
Friedrich Outekunst hier.  
19. Juni. 1 Sohn des Schneider-  
meisters Georg Schädel hier.  
20. Juni. 1 Sohn des Küblermeisters  
Georg Schuler hier.  
Eheschließungen: 4. Juni. Der Witwer  
und Schreinermeister Christian Sigler  
hier mit der ledigen Hausdchter Chri-  
stiane geb. Mayer hier.  
Todesfälle: 4. Juni. 1 Sohn des Sonnen-  
wirts W. Klink hier.  
7. Juni. Der Maurermeister Jakob  
Ritt hier.

